

dem Diaconus Valentin Calcearius. Selbst der Superintendent Kirsten in Borna vermochte nichts gegen Kreuzens böswillige Saumseligkeit. Peschmanns Nachfolger Christoph Wonna wurde bald suspendiert und starb bereits 1581 oder 1582. Sein Patron selbst muß von ihm zugehen, „daß es mit der Vocation des verstorbenen Pfarrherrn etwoß vbel gerathen“. Der vom Konsistorium direkt geschickte M. Georg Placius hatte schon von vornherein keinen guten Stand bei dem Patron, der ihn wiederholt ziemlich energisch ersuchen ließ, die Pfarre zu räumen, ihm auch nie direkt Zinsen zukommen ließ, sondern dieselben, wenn sie eingeklagt worden waren, beim Leipziger Konsistorium hinterlegte. Selbst diesem wurde das Geschäftsgebahren Kreuzens zu toll, sodaß es an das Dresdener Oberkonsistorium berichtete: „Vnd ist je zu erbarmen vnd vnder vns so lange diß Consistorium nunmehr vber die 40 Jahr gestanden von keiner Adels Person dermaßen bößheit vnd muttwillen passiret worden“. Placius war unerschrocken genug, den Versuch zu wagen, jenen ungeheuerlichen Kauf von 1561 rückgängig zu machen und ging sogar direkt an den Kurfürsten. Schon war ein Termin für die Rückgabe angesetzt, da wurde Placius auf Kreuzens Betreiben von Frohburg versetzt und kam als Superintendent nach Dschätz. Kreuzen hatte auf der ganzen Linie gesiegt, und selbst die von ihm versprochene Ausbesserung der menschenunwürdigen Pfarrgebäude unterblieb, bis der Brand von 1600 dem ganzen Elende ein Ende bereitete. In Dschätz hatte Placius auch noch genug Plagen auszustehen. Des Kryptokalvinismus verdächtigt, wurde er 1592 abgesetzt, und das Volk sang ihm zum Spotte:

Zu Dschätz ist ein Supertend, Den hat der Teufel auch
verblendt,
Daß er ist ein calvinischer Mann; ach, daß er hing, so
hoch er kann!

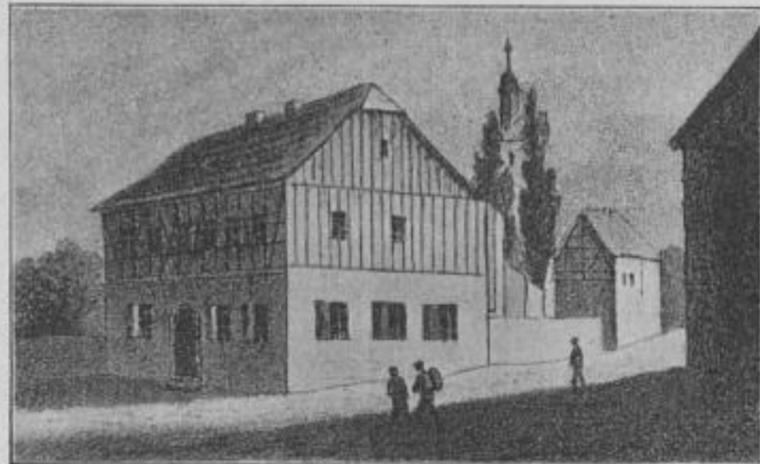
Im Jahre 1574 wird als Schulmeister von Frohburg Paul Angermann genannt, der sehr über das geringe Einkommen klagt: ein Knabe gibt jährlich 8 Groschen Schulgeld, aber kaum 8 kommen das ganze Jahr über regelmäßig. Und doch behandelte Angermann sogar die Briefe des M. T. Cicero! 1579 wird als erster „Organist“ Johannes Tize genannt, hatte aber wahrscheinlich kein Schulamt inne. Angermanns Nachfolger

Müller war geborener Frohbürger, ward 1586 hier Diaconus und ging 1591 als Pfarrer nach Naundorf bei Dschätz.

III.

Von 1590—1670.

War schon der Brand vom Jahre 1600, der 76 Häuser verzehrte, für Frohburg ein schmerzvolles Ereignis, so brachte die Zeit des dreißigjährigen Krieges dem Städtchen Verluste, von denen es sich sobald nicht wieder zu erholen vermochte. Nach der ruhig verlaufenen Amtszeit des irenischen Pfarrers M. David Teuber (1590—1596), der später Superintendent von



Die Schule in Frohburg um 1840.

Borna wurde, und des Diaconus Barthel Junghans (1591—1604) aus Dolsenhain, amtierten Pfarrer M. Andreas Dertel (1596 bis 1613) und Diaconus Andreas Tellingius (1605—1612). Dertel muß noch einmal mit Bernhard von Kreuzen den Ärger wegen unregelmäßiger Gehaltszinsenzahlung durchmachen. Aber es war bei Kreuzen nicht mehr nur Böswilligkeit; überschuldet muß er sich 1600 „auf den Schneeberg“ zurückziehen und Frohburg an seinen Better aus der preussischen Linie, Melchior von Kreuzen, abtreten, der es bereits 1602 seinem Sohne Christoph überläßt, der 1609 eines jähen Todes starb, der Sage noch infolge eines Sturzes vom Pferde auf einem Ritt nach dem ihm gleichfalls gehörenden Menkersdorf, wo er seine Leute züchtigen wollte. Im Jahre 1612 wurde Adam Fusius hier Diaconus, 1613 Pfarrer (bis 1648), eine der interessantesten geistlichen Persönlichkeiten